

ihn stürzen konnte. Ich weiß ja, wie sie sein kann. Wenn ich nur daran denke, wie sie explodiert ist, als ich heimlich ein Stück von ihrem Red Velvet Cake genascht habe.

Dieses Verbrechen werde ich garantiert kein zweites Mal begehen. Der kleine Bissen war die Folgen so was von nicht wert.

»Hey, Sophie«, sage ich grinsend zu ihr. Sie dreht sich um und stützt sich auf ihre Stuhllehne. »Ich muss dir unbedingt meine neue App zeigen. Also, im Grunde genommen geht es dabei um –«

»Hast du meine Nachricht bekommen?«, fällt Layla mir ins Wort.

»Ja«, nickt Sophie. Sie wühlt in ihrer Tasche nach einem Lipgloss und reicht ihn Layla. »Sorry, ich hatte total vergessen, dass ich ihn ausgeliehen habe. Gut, dass du mich

dran erinnert hast. Mein Gehirn spielt heute verrückt, weil doch morgen dieser Englisch-Test ist.« Sie seufzt entnervt. »Wer hätte gedacht, dass Jane Austen so kompliziert ist.«

»Jane Eyre«, korrigiere ich sie.

»Oh.« Sophie starrt mich verständnislos an. »Sind das zwei verschiedene?«

Bei ihrer Frage muss ich lächeln. Sophie ist mit ihren Gedanken immer irgendwo in den Wolken, manchmal denke ich, sie lebt auf einem anderen Planeten. Sie wohnt Tür an Tür mit Layla, die beiden sind seit vielen Jahren befreundet, und ich frage mich oft, ob Sophie nicht insgeheim sauer ist, weil Layla nicht sie, sondern mich als Tischnachbarin gewählt hat. Ich wäre total eingeschnappt, wenn meine allerbeste Freundin so etwas tun

würde, aber ich habe nicht den Eindruck, als würde Sophie sich darüber den Kopf zerbrechen.

»Jane Austen ist eine Schriftstellerin und Jane Eyre ist die Hauptfigur in einem Roman von Charlotte Brontë. Bis auf den Vornamen haben sie absolut nichts gemeinsam.«

»Moment mal, waaas?« Sophies dunkle Augen werden riesengroß vor Panik.

Sie redet ständig davon, wie froh ich über meine blauen Augen und meine blonden Haare sein kann, aber ich sehe das genau andersrum. Ich würde alles für ihre ausdrucksvollen dunkelbraunen Augen und ihre wunderschönen brünetten Locken geben. Es geht mir total auf die Nerven, wenn sie immer ihre Haare glättet. Sie hat keine Ahnung, wie lange ich brauche, um

auch nur annähernd so viel Haarvolumen hinzukriegen wie sie – und wie ich oft ich mich dabei mit dem Lockenstab verbrenne. Auch Layla hat so schöne Naturwellen. Wenn sie bei mir übernachtet, wirft sie mir morgens vor, dass ich ihre Gesundheit aufs Spiel setze, weil ich zu viel Haarspray benutze, was angeblich schlecht für die Lunge ist.

Glatte Haare sind ein schweres Schicksal.

»Erst heute Morgen habe ich meinen Eltern erklärt, dass ich mich mit Jane Austen beschäftige«, fährt Sophie fort. »Kein Wunder, dass Mum mich so komisch angeschaut hat, als ich beim Frühstück die vielen Moore erwähnte.«

»Die Moore?«

»Ja«, sagt sie. »In dem Buch kommen

ständig Moore vor. Habe ich heute früh im Internet gelesen. Das ist ein wichtiges Erzählmotiv«, erklärt sie stolz.

»Ah«, sage ich behutsam. »Ich fürchte, du verwechselt das mit *Wuthering Heights*. Das ist ein ganz anderes Buch und geschrieben hat es Emily Brontë.«

Sophie starrt mich verduzt an. »Ich versteh nur Bahnhof.«

»Charlotte Brontë hat *Jane Eyre* geschrieben, das Buch, das wir im Unterricht lesen«, erkläre ich langsam und überdeutlich. »Emily Brontë ist ihre Schwester, von ihr stammt *Wuthering Heights* – das Buch, das wir nicht im Unterricht lesen. Das Buch, in dem Moore eine wichtige Rolle spielen. Und beide Romane haben absolut nichts mit Jane Austen zu tun.«